

## VHS

Betriebsbesichtigung  
im Druckhaus der SZ

Am Mittwoch, 7. November, laden die VHS Merzig-Wadern und die Saarbrücker Zeitung dazu ein, bei der Produktion der Saarbrücker Zeitung hautnah dabei zu sein. Treffpunkt ist um 21 Uhr im Druckhaus der SZ in Saarbrücken, Untertürkheimer Straße 15. Die Teilnahmegebühr beträgt zehn Euro, eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. red

Ausbildung zum  
Massagepraktiker

Interessierte jeden Alters können sich nun auch ohne Vorkenntnisse mit einem Wochenendseminar der VHS Merzig für die zukunftsstrahlende Wellness-Branche qualifizieren. In drei Tagen erhalten sie eine fundierte Ausbildung zum „Massagepraktiker im Wellnessbereich“ mit Zertifikat, welche dazu berechtigt, ein eigenständiges Gewerbe oder Zusatzgewerbe anzumelden. Rigo Koble, medizinisch geprüfter Massagecoach mit umfangreicher Berufserfahrung, vermittelt neben den Massagetechniken der „klassischen Massage“ Tipps und Tricks im Umgang mit Kunden sowie wichtige Grundlagen zur erfolgreichen Existenzgründung. Kursbeginn ist am Freitag, 26. Oktober, um 19 Uhr in den Räumen der VHS Merzig, Gutenbergstraße 14. Die Kursgebühr beträgt 499 Euro. red

Umgang mit der  
Einhandrute lernen

In zweiteiligen Kurs, der am Dienstag, 6. November, um 18.30 Uhr in Merzig, Poststraße 70, beginnt, erlernen Interessierte die Grundlagen zum praktischen Umgang mit der Einhandrute. Mitzubringen sind: Rute/Tensor, Kosmetika und andere Produkte, deren Verträglichkeit getestet werden soll. Wer keine Rute zur Hand hat, kann diese im Kurs zu einem Preis von 25 Euro erwerben. Die Kursgebühr beträgt 39 Euro. red

Vom Knipsen  
zum Fotografieren

In einem vierteiligen Kurs, der am Donnerstag, 25. Oktober, um 18 Uhr in der VHS Merzig beginnt, geht es darum, den grundlegenden Umgang mit der Digitalkamera praktisch zu erlernen. Die eigene Kamera kann mitgebracht werden. Gebühr: 65 Euro. red

Alles über Einnahmen  
und Überschüsse

Kleine Unternehmen und Selbstständige können ihren Gewinn einfach durch eine Einnahmen-Überschuss-Rechnung (EÜR) ermitteln. In einem achteiligen Kurs, der am Dienstag, 13. November, um 19 Uhr in der VHS Merzig beginnt, lernen die Teilnehmer die EÜR als Art der Gewinnermittlung kennen, erhalten einen Einblick in steuerliche Besonderheiten und werden Schritt für Schritt durch das Formular zur Erstellung einer EÜR geführt. Die Teilnahmegebühr beträgt 199 Euro. red

• Infos und Anmeldung zu allen vorgestellten Angeboten bei der VHS Merzig-Wadern, Tel. (0 68 61) 82 91 00.

Im Internet:  
[www.vhs-merzig-wadern.de](http://www.vhs-merzig-wadern.de)

PRODUKTION DIESER SEITE:  
CHRISTIAN BECKINGER, MCG,  
EDMUND SELZER



Konrad Bauer (rechts) und Amina Saib sind mit dem Panel zufrieden. FOTOS: NORBERT WAGNER

Ein Auftrag  
der Superlative

Merziger Firma Dekoba fertigt Tafeln für mehr als 550 Märkte

Mehr als 300 Liter Digitaltinte und 150 000 Beschriftungsstreifen: Diese eindrucksvollen Zahlen stehen unter anderem für den Großauftrag, den die Firma Dekoba ans Land gezo-gen hat.

Von SZ-Mitarbeiter  
Norbert Wagner

Merzig. Es ist kurz nach vier Uhr in der Früh, als Thorsten Breinig, Produktionsleiter bei Dekoba in Merzig, die beiden Großformatdrucker abschaltet. „Jetzt gönnen wir den Maschinen zwei Stunden Pause, dann beginnt für die Mitarbeiter die nächste Schicht und für unsere Druckmaschinen ein neuer 22-Stunden-Tag“, sagt er. Insgesamt warten zwölf Kilometer Folie auf die Verarbeitung in den digitalen Druckern.

„Bei 160 Zentimetern Folienbreite summiert sich das auf die stolze Menge von 19 200 Quadratmetern, die wir alleine für diesen Auftrag drucktechnisch verarbeiten“, unterstreicht der Produktionsleiter. Das Projekt, aus Merziger Fabrikation mehr als 550 Handwerkermärkte bundesweit mit Werbe- und Hinweistafeln auszustatten, ist für das Team um Geschäftsführer Konrad Bauer eine ganz besondere Herausforderung. „Derzeit arbeiten bei uns 16 Mitarbeiter in Vollzeit“, betont der umtriebige Firmenchef und prüft kritisch einen der 150 000 Beschriftungsstreifen, der künftig in einem der Fachmärkte, zu denen auch die Merziger Holzauer-Gruppe gehört, an den Regalen für Auskunft über Artikel, Beschaffenheit, Herkunft und Preis sorgen dürfte. „Insgesamt beschriften wir 23 000 laufende Meter dieser Regale“, sagt Bauer.

Unterdessen ist eines der vier-Personen-Teams damit beschäftigt, den jüngst extra für diesen Auftrag aus der Spezialfabrik eines skandinavischen Herstellers angeschafften Kaschiertisch mit den „Rohlingen“ zu bestücken. „Die Auflagefläche des Tisches ist derart gefräst, dass die an sich leicht verformbaren Blechpaneele sicher und präzise aufgenommen werden“, erläutert der Firmenchef. Die Druckfolienrolle wird gespannt und gewissenhaft ausgerichtet. Dann beginnt unter ständiger Nachprüfung das Kaschieren, also das Aufziehen der Folien auf die Paneele. „Hierbei ist besondere Sorgfalt

angebracht, denn nur eine kleine Luftblase kann den hohen Qualitätsanspruch hinfällig machen“, unterstreicht Bauer.

Wo immer man auch in der Werkhalle hinschaut, flinke Hände sind überall im Spiel. „Trotz Termindruck, Hektik lassen wir nicht aufkommen“, meint der Inhaber, während ein weiterer Mitarbeiter an der Laminiermaschine die Schutzschicht auf die gerade fertig

„Insgesamt  
beschriften wir  
23 000 laufende  
Meter dieser  
Regale.“  
Konrad Bauer

bedruckte Folie aufzieht. „Dieses Verfahren schützt den Druck vor Kratzern und Verblasen, weil das Laminat auch die UV-Strahlen blockiert“, sagt Bauer. Wenn der Auftrag demnächst beendet ist, wird man bei Dekoba mehr als 300 Liter Digitaltinte verbraucht haben. Mit dieser Menge, so findet Bauer, könnte ein Heim-anwender mehr als drei Millionen DIN A4-Seiten drucken. Aber auch die logistische Herausforderung ist für die Deko-

ba-Leute nicht von Pappe. „Während ein Team produziert, ist die zweite Gruppe mit dem Kommissionieren der fertigen Paneele befasst“, sagt Bauer. Als Zwischenlager dient der Hof hinter der Firmenhalle. „Wir müssen jeden Quadratmeter dieser überschaubaren Fläche nutzen“, betont er und erzählt, dass man während der Laufzeit dieses Auftrages Mitarbeiter-Parkplätze extern anmieten musste, um so die Hoffläche freizubekommen. Einzig eine Gasse für den Gabelstapler gibt es noch. Der hat an jedem Werktag pünktlich um 14 Uhr seinen ganz besonderen Einsatz: „Dann steht ein Lkw vor der Tür und muss beladen werden.“

„Wie kommt man als doch eher kleineres Unternehmen an ein solch gewaltiges Projekt?“ wollen wir wissen. „Wir hatten für die Holzauer-Gruppe einen Mustermarkt in Riegelsberg ausgestattet“, erzählt der Dekoba-Chef. Dabei habe man sich großes Know-how aneignen können, habe auch die in jeder Hinsicht gelungene Markt-Optik anschließend für eigene Werbezwecke und Präsentationen nutzen dürfen. „Das hat den Auftraggeber bei der Prüfung unserer Bewerbung voll und ganz überzeugt“, findet Bauer. Und weiter: „Man hat uns die Sache zuge-  
traut.“



22 Stunden am Tag arbeiten die großen Digitaldrucker in der Firma von Konrad Bauer (l.), hier mit Mitarbeiter Benjamin Johannes.

Verbraucherzentrale  
berät in Sachen Solaranlage

Zunehmend denken Hauseigentümer über eine Unabhängigkeit von Öl- und Gaspreisen nach. Dabei kann die Sonne helfen. Außerdem schützt sie vor steigenden Energiepreisen. Tipps dazu gibt es bei der Verbraucherzentrale.

Merzig-Wadern. Eine thermische Solaranlage nutzt die Energie der Sonne zur Warmwasserbereitung und zur Heizungsunterstützung. Ein öffentlicher Zuschuss hilft dabei, die Wirtschaftlichkeit einer solchen Anlage zu erhöhen.

Als Betreiber einer Solaranlage zur Brauchwassererwärmung kann man 50 bis 70 Prozent der jährlichen Energiemenge für die Warmwasserbereitung einsparen.

Für einen vier-Personen-Haushalt benötigt man dafür etwa sechs Quadratmeter Kollektorfläche und einen 300 Liter Solar-speicher. Anlagen zur Heizungsunterstützung mit einer Kollektorfläche von 15 Quadratmetern stellen je nach Dämmstandard des Gebäudes etwa zehn bis 40 Prozent der Gesamtenergie für Heizung und Warmwasser bereit. Im Sommer kann der Heizkessel ausgeschaltet bleiben. Die Verbraucherzentrale hat dazu eine ausführliche schriftliche Verbraucherinformation zusammengestellt, in denen alle wichtigen Fragen zu thermischen Solaranlagen beantwortet werden. Diese steht kostenlos als Downlo-

ad auf der Internetseite [www.vz-saar.de](http://www.vz-saar.de) zur Verfügung.

Die Installation von Solaranlagen im Gebäudebestand wird vom Bund nur dann gefördert, wenn sie auch die Heizung unterstützen. Es kann dann eine Förderung von mindestens 1500 Euro beantragt werden. Das Saarland fördert nun ab Oktober auch Solaranlagen, die nur für die Warmwasserbereitung installiert werden, und schließt damit eine Lücke. Der Zuschuss beträgt für Ein- und Zweifamilienhäuser 500 Euro, bei Mehrfamilienhäusern 800 Euro. Für die Förderung sind bestimmte Anforderungen zu erfüllen.

Eine Beratung zum Thema Solarthermie und zu allen anderen Energiespar-Themen bietet die Verbraucherzentrale an. Die unabhängige Energieberatung wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Für eine persönliche Beratung in einer der 15 Energieberatungsstellen ist eine Anmeldung erforderlich. red

• In Merzig finden die Beratungen in der Verbraucherberatungsstelle in der Bahnhofstraße 1 statt. Anmeldung unter der Telefonnummer (0 68 61) 54 44 oder unter der Telefonnummer (06 81) 5 00 89 15.

Im Internet:  
[www.vz-saar.de](http://www.vz-saar.de)

## LESERBRIEFE

## VIEZFEST

Auf Deutsch  
übersetzen

Zu: „Neue Impulse fürs Viezfest“, SZ vom 27. September.

Den Bericht über ein neues Konzept für das Viezfest in Merzig habe ich als Vereinsteilnehmer am Viezfest sehr aufmerksam gelesen – bis ich zu dem Wort „sakrosankt“ (Zitat von CDU-Fraktionschef Bernd Seiwert, Anm. der Red.) kam. Da dieses Wort im normalen Wortgebrauch so gut wie gar nicht vorkommt, bin ich der Überzeugung, dass auch die meisten Stadtrats-Kollegen und Zeitungsleser dieses Wort nicht kennen. Als Sozialpädagoge sollte man eigentlich an seine Mitmenschen denken, die nicht der lateinischen Sprache mächtig sind und dieses Wort ganz einfach auf Deutsch übersetzen. Es hätte auch dem Autor dieses Artikels auffallen können, dass dies kein Begriff ist, der jedem geläufig ist. Jetzt die Auflösung für die nicht Lateiner: „sakrosankt“ heißt „geheiligt Unverletzlichkeit“. Auf gut Deutsch: Das Viezfest soll seinen Ursprungsform behalten. Gut, dass es Google gibt. Norbert Hensgen, Ballern

## STAU

Verkehrslotsen  
einsetzen

Zur Berichterstattung übers Merziger Oktoberfest.

Endlich war es wieder soweit: Oktoberfest und verkaufsoffener Sonntag in Merzig und damit verbunden endlose Staus. Wie einfach wären diese zu vermeiden gewesen! Der Einsatz nur eines einzigen Verkehrspolizisten am Fußgängerüberweg des Kauflandkreises, der den geordneten Übergang zum Parkplatz gewährleistet, würde den Merzigern und den Besuchern eine Menge Abgase und Ärger ersparen und einen stressfreieren Einkaufssonntag gewährleisten. Es muss nicht sein, dass ein Fußgänger nach dem anderen, zum Teil sogar am Handy spielend, wie im Gänsemarsch über den Zebrastreifen läuft. An solchen Tagen sollte man eine Ausnahme machen und wie zum Beispiel heute beim Ansturm

auf einen Gartenbaubetrieb sehr gut gelöst, einen Verkehrslotzen/Polizisten einsetzen, der je nach Verkehrslage dem einen (Fußgänger) oder anderen (Autofahrer) freie Fahrt gewährt. Der nächste Kirmessonntag kommt bestimmt und, damit verbunden, weitere Blechlawinen jenseits der Hilbringer Brücke. Warum muss das so sein? Pia Joest, Merzig

## PARKPLÄTZE

Besser: barrierefreier  
Wanderweg

Zu: „Wohnmobilplätze sollen Touristen locken“, SZ vom 12. Oktober.

Mit Verwunderung habe ich den Beitrag der CDU Besseringen gelesen. Normalerweise bin ich dafür, dass unser „verschlafenes“ Besseringen einmal durch unterschiedlichste Attraktionen erweckt oder sogar aufgepöppelt wird. Aber was die CDU Besseringen hier anregt, treibt mir die Zornesröte ins Gesicht. Lieber Herr Ripplinger! Haben wir nicht Schulden genug? Müssen Sie mit Ihrer Forderung nach Parkplätzen für Wohnmobile gerade jetzt kommen, wenn das städtische Haushaltssäckel leer ist? Wenn Sie es nicht wissen sollten (aber Sie sitzen ja im Stadtrat): Wir haben in Merzig bei „Das Bad“ und in Mettlach bei der Abteibrauerei jeweils Parkplätze für Wohnmobile und Entsorgungsstationen, wo Urlauber ihren Unrat entsorgen und Frischwasser tanken können. Das sind gerade einmal rund zehn Kilometer auseinander, wo zwei solcher Parkplätze eingerichtet wurden. Da liegt Besseringen genau in der Mitte. In der heutigen Zeit, in der fast jeder von Inklusion spricht, hätte es Ihnen und Ihren Parteikollegen besser zu Gesicht gestanden, wenn Sie einen barrierefreien Wanderweg rund um das Haus Sonnenwald gefordert hätten. Sie und Herr Auweiler sitzen im Stadtrat und wissen, dass der Behindertenbeirat der Stadt Merzig schon seit Jahren einen solchen Wanderweg fordert. Nein, behinderte Menschen liegen Ihnen ja nicht so am Herzen wie Parkplätze für Wohnmobile. Alle reden von „Inklusion“ und die CDU Besseringen fordert Parkplätze – unfassbar! Daniela Schmitz, Besseringen